

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 7-8

Artikel: Sie schützen den Bundesrat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erschlossen BiG
MF 565 / 2317



Sie schützen den Bundesrat

Am 11. Juni 2009 gab Oberst Jürg Noth, der Kommandant des Schutzdetachementes Bundesrat (SDBR), erstmals Einblick in diesen legendären Profimilizverband. In Thun zeigten die Nahschutz-Spezialisten des SDBR Fachleuten aus der ganzen Schweiz ihr Können. Der SCHWEIZER SOLDAT berichtet exklusiv über das Schutzdetachment.

Beim 204 Mann starken SDBR handelt es sich um einen klassischen Profimilizverband (so wie das bis Ende 2004 auch das Informationsregiment 1 war, das aus Redaktoren, Druckern, Radio- und Fernseh-technikern bestand).

Der Begriff Profimilizverband ist kein Widerspruch in sich selbst. Im Schutzdetachment leisten Nahschutz-Spezialisten aus den kantonalen Polizeikörpern und der Stadtpolizei Zürich ihren Militärdienst. Sie praktizieren im Wiederholungskurs exakt das, was sie in ihren zivilen Polizeikörpern tagtäglich tun.

Kommandant seit 1997

Oberst Noth führt das SDBR als Milizoffizier seit dem 1. Januar 1997. Militärisch bestand er als junger Mann die Grenadierschulen. Im Beruf kommandiert Noth das Grenzwachtkorps im Rang eines Brigadiers. Ende 2009 gibt er das Kommando über das SDBR ab. Sein Nachfolger ist Oberstlt André Duvillard, der Kommandant der Neuenburger Kantonspolizei.

Das SDBR untersteht Brigadier Urs Hürlimann, dem Kommandanten der Militärischen Sicherheit. Neben seinen Berufsverbänden führt Hürlimann fünf Milizverbände: zwei aktive Militärpolizeibataillone, ein Militärpolizeibataillon der Reserve, das SDBR und den Sicherheitsdienst der Militärpolizei (SDMP). Der SDMP, ein Profimilizverband, ist auf die Abwehr von Spionage



Kampf gegen den Terror: Rechts leistet die medizinische Einsatzgruppe erste Hilfe.

und Sabotage spezialisiert. Als Gesamtverband untersteht die Militärische Sicherheit seit dem 1. Juli 2009 dem Chef des Führungsstabes, Divisionär Peter Stutz.

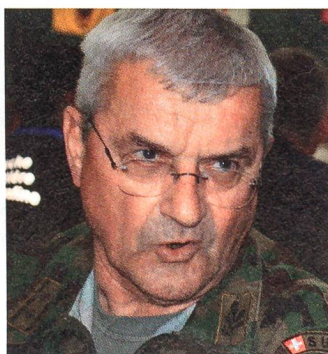
Die kantonalen Polizeikörper und die Stadtpolizei Zürich ziehen reichen Nutzen aus den Wiederholungskursen, die ihre Spezialisten beim SDBR leisten. Das Schutzdetachment des Bundesrats verfügt über modernes Material für den Nahschutz;

überdies bildet das SDBR das kantonale Personal vorzüglich aus.

André Duvillard legt Wert darauf, dass seine Neuenburger Polizisten im Schutzdetachment Dienst tun: «Da lernen sie viel. Sie lernen die neueste Technik kennen und bilden sich weiter.» Duvillard ist Fachmann für Taktik und Technik des Nahschutzes und leitet am Schweizer Polizei-Institut die Interventionskurse.



Oberstlt André Duvillard, der Nachfolger von Oberst Noth.



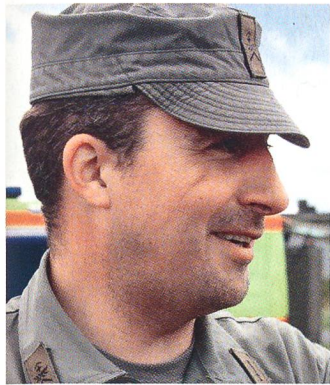
Div Peter Stutz, dem die Militärische Sicherheit untersteht.



Br Urs Hürlimann, Kdt der Militärischen Sicherheit.



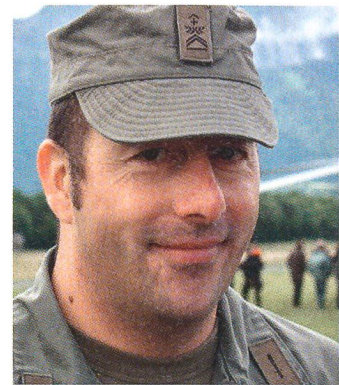
Oberst Jürg Noth, Kdt SDBR, zivil Kdt Grenzwachtkorps.



Wm Michel Olmos, Militärische Sicherheit, Station Payerne.



Still-Leben mit zwei Motorrädern der Berner Polizei. Die Motorradfahrer bilden die Spitze der polizeilichen Eskorte.



Hptfw José Perritaz, Militärische Sicherheit, stationiert in Tornay.

Das SDBR geht auf einen Geheimbefehl des Generalstabschefs Jakob Annasohn zurück, der 1964 anordnete, für den Schutz des Bundesrates sei ein Detachement zu schaffen. Offiziell besteht das Detachement seit 1975. Sein Auftrag lautet, die Mitglieder des Bundesrates, die Bundeskanzlerin und weitere Personen zu schützen, wenn seine Angehörigen zum Assistenz- oder zum Aktivdienst aufgeboden sind.

Torte aus Rasierschaum

Die Präsentation auf der Thuner Allmend beginnt wie ein Bond-Film mit einem Eyecatcher, einem überraschenden Gag. Auf der SIM-Piste fährt ein silberner Mercedes vor. Ein Fahrer öffnet die hintere Wagentür, pompös steigt ein VIP, eine Very Important Person, aus dem gepanzerten Wagen. Feierlich richtet der VIP das Wort an die gespannt lauschenden Anwesenden – bis ihm ein Bösewicht eine weisse Torte ins Gesicht schleudert: ein abschreckendes Beispiel dafür, was gesche-

hen kann, wenn der VIP ungeschützt daherkommt (wie sich später herausstellt, bestand die Torte aus weissem Rasierschaum).

Schirm, Charme, Melone

In französischer Sprache führt Oberstlt Claude Meylan, Noths Stellvertreter, durch die fünf Schaublöcke. Zivil befehligt Meylan seit dem 1. April 2009 die Grenzwachregion VI; vorher hatte er als stellvertretender Kommandant der Waadtländer Kantonspolizei gedient.

Der erste Schaublock zeigt den Schutz einer hochgestellten Zivilperson. Diskret erkunden Beamte den Schauplatz. Dann fährt das VIPER genannte Fahrzeug mit dem VIP vor. Die anwesenden Fachleute erleben das eindrucksvolle Aufgebot an Schutzmitteln. Für den Staatsempfang fahren vor: die Motorräder und das Polizeifahrzeug der polizeilichen Eskorte, der VIPER, die Sicherheitswagen SIWA 1 und SIWA 2, weit hinten eine Ambulanz – und

am Himmel tauchen zwei Super-Puma-Helikopter und ein brandneuer Eurocopter EC-635 auf.

Der zweite Block bringt den Angriff eines Fanatikers auf den VIP. Wieder nähert sich der Bösewicht mit der Torte in der Hand dem Rednerpult: «Du Sausiech, Du Sauhund» – doch diesmal wehren die Schutzkräfte die Attacke ab. Eine Kämpferin streckt den Angreifer nieder, ein Beamter setzt bei strömendem Regen seinen Schirm ein: «Mit Schirm, Charme und Melone» lässt grüssen.

Schleudern erlaubt

Vollends im Krimi fühlen sich die Zuschauer im dritten Block. Oberstlt Meylan kündigt die Schau mit den nüchternen Worten an: «Conduite et maîtrise de véhicules/moto» – «Führen und Beherrschen von Automobilen und Motorrädern». Die Show wird immer spektakulärer: Mit 120 Stundenkilometern rasen drei weisse Opel an der Tribüne vorbei. Sie reissen abrupte

Der erste Flug des Eurocopters EC-635 für das Schutzdetachement

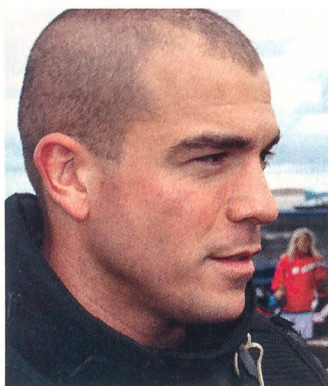


Der Eurocopter EC-635 bringt den Würdenträger an den Rand der Krisenzone.

Die Präsentation auf der Thuner Allmend brachte eine fliegerische Premiere: Zum erstenmal setzte die Luftwaffe den Eurocopter EC-635 zugunsten des Schutzdetachementes Bundesrat ein – mit Erfolg.

Der neue Helikopter erfüllte die Erwartungen vollauf. Das Modell mit der Nummer 362 wurde von Hauptmann Sandro Haag geflogen. Haag ist Berufshelikopterpilot in der Lufttransportstaffel 1.

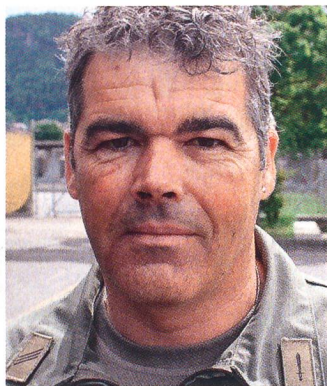
Mit dem EC-635 ist er mehr als zufrieden: «Ich fliege den Super Puma und den Eurocopter. Für mich als Pilot sind die beiden ebenbürtig. Bei einzelnen Eurocoptern wurde vorne ein Zusatzgewicht von rund 20 Kilogramm eingebaut. Damit ist er noch besser zu fliegen.»



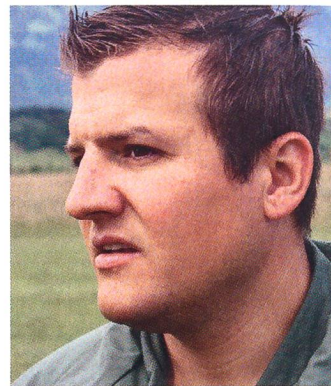
Ein namenloser Oberleutnant, zivil SKORPION Stapo Zürich.



Oberstlt Claude Meylan führte durch die Präsentation.



Obgfr Andreas Nyffenegger von der Mil Sich fuhr den Eagle.



Hptm Sandro Haag, Berufshelipilot, LT Staffel 1.

Stops, sie schleudern aneinander vorbei, sie wenden tollkühn – und das alles auf nasser Fahrbahn.

Die Fahrer erweisen sich als Könner – nie hat man den Eindruck, es könnte ein Unfall passieren.

Passage erzwingen

Der vierte Block lässt die Herzen der anwesenden «Generäle» – neben Brigadier Hürlimann Korpskommandant Dominique Andrey und die Divisionäre Peter Stutz und Jean-François Corminboeuf – höher schlagen. Nun geht es darum, einen bewaffneten Angriff auf einen gepanzerten Konvoi abzuschmettern.

Im Bild 1 blockieren zwei gegnerische Fahrzeuge den Weg. Der Konvoi erkennt blitzartig die Gefahr und zieht sich rechtzeitig zurück.

Im Bild 2 erzwingt das SDBR die Passage. Robust drückt der Sicherheitswagen 1 ein gegnerisches Blockadefahrzeug über den Strassenrand – der Konvoi drückt durch die Bresche, voraus der SIWA 1, dann der VIPER und der SIWA 2. Der Blechschaden hält sich in Grenzen.

Im Bild 3 fährt der Konvoi in einen Hinterhalt. Das SDBR rettet den VIP mittels «taktischer Evakuation». Der Würdenträger wird aus seiner misslichen Lage befreit und unter Schutz zum soeben gelandeten Super Puma geleitet, der ihn in Sicherheit fliegt.

Der VIP im Eagle

Zu Beginn des fünften Blockes landet ein VIP mit dem Eurocopter am Rand eines höchst gefährlichen Krisengebiets. Das Nahschutzelement nimmt ihn auf.

Ein Eagle dient als VIPER, zwei Piranha-Panzer schützen den Eagle als SIWA 1 und SIWA 2. Hinter dem SIWA 2 folgen erneut mehrere Fahrzeuge, darunter der Protokollwagen, die taktisch-medizinische

Einsatzgruppe und der Chef des Konvois in einem BMW. Im sicheren Abstand von gut 500 Metern fährt – wie gewohnt – die Ambulanz.

Beide Panzer getroffen

Der VIPER rollt in die Krisenzone ein und gerät in einen Hinterhalt. Die Angreifer setzen den SIWA 1 ausser Gefecht. Der SIWA 2 stellt sich schützend quer über die Strasse; aber auch ihn schiessen die Terroristen ab. Die taktisch-medizinische Einsatzgruppe nimmt die erste Hilfe auf.

In der Luft hat der Pilot des ersten Super Puma den Überfall wahrgenommen. Sofort landet er. Das Interventionselement springt aus dem Helikopter. Gut geschützt mit der Kevlarweste und dem Helmvisier eilen die Kämpfer des Interventionselementes dem Nahschutzelement zu Hilfe.

Mit dem dritten Element, dem Sicherungselement, landet der zweite Super Puma. Der Auftrag dieses Elementes lautet, die beiden Helikopter vor Beschuss zu schützen. Die Kämpfer des Sicherungselementes tragen nicht den schwarzen Polizeihelm mit Visier, sondern den Armeehelm mit Tarnüberzug.

Schutz für Helikopter

Rasch errichtet das Sicherungselement rund um die Helikopter eine Schutzzone. Es riegelt einen Umkreis von rund 300 Metern so ab, dass die Angreifer die Fluggeräte nicht zerstören können.

Vorne greift das Interventionselement erfolgreich in den Kampf zwischen den Terroristen und dem Nahschutzelement ein. Zum Glück für den VIP ist der Eagle noch intakt. Gedeckt durch das gut gepanzerte Fahrzeug wird der Würdenträger zum zweiten Super Puma gebracht. Der Helikopter nimmt den VIP, das Nahschutz- und das Sicherungselement auf. Rasant fliegt der Super Puma den hochgestellten Politiker in Si-

cherheit. Damit ist das primäre Ziel erreicht: Die Angreifer haben den VIP weder umbringen noch gefangennehmen können. Ihre Attacke ist gescheitert.

Für das Schutzdetachment bleibt ein letzter Auftrag zu erfüllen. Die Terroristen haben sich in einem Haus an der SIM-Piste verschanzt und halten von dort aus das Feuer aufrecht. Mit anderen Worten: Die Lage ist noch nicht geklärt, der Schadenplatz kann noch nicht aufgeräumt werden.

Schwere Westen

So setzt das Interventionselement zum letzten Stoss an. Vorbei an einer brennenden Strassensperre rücken die Kämpfer gegen das Haus vor. Sie dringen ein und setzen die Terroristen ausser Gefecht.

Bemerkenswert ist nicht nur das taktische Geschick, eindrücklich mutet auch die körperliche Leistung an: Jeder Kämpfer trägt den Kampfanzug, die schwere Schutzweste mit Tiefschutz und darüber die Einsatzweste mit der Munition. Als Waffe gelangt die Commando-Version des Sturmgewehres (SIG 552) zum Einsatz.

Dann wird aufgeräumt. Es gilt, den Schadenplatz zu sichern, Spuren aufzunehmen und eine erste Bilanz zu ziehen. Wenn Gefangene anfallen, müssen diese abtransportiert und verhört werden. Verwundete werden evakuiert, Gefallene geborgen.

Hürlimann dankt

Vor der Tribüne dankt Brigadier Hürlimann dem Kommandanten Noth und dessen vorzüglicher Truppe. Hürlimann gibt der Hoffnung Ausdruck, das Schutzdetachment möge noch lange bestehen. Das SDBR zeichnet sich durch ausgeprägtes Wissen und Können aus.

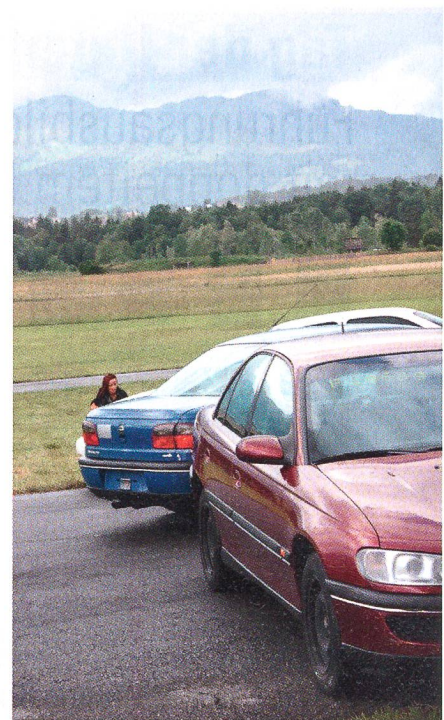
Nun geht es – in guter Stimmung – zurück zur Panzerhalle, wo Rostbratwürste und Schweinesteaks auf Kämpfer und Gäste warten.



Der weisse Feindwagen muss weg.



Der blaue VIP-Wagen stösst durch.



Und weiter geht's, in Richtung Ziel.



Die Radschützenpanzer dienen als Sicherheitswagen 1 und 2.



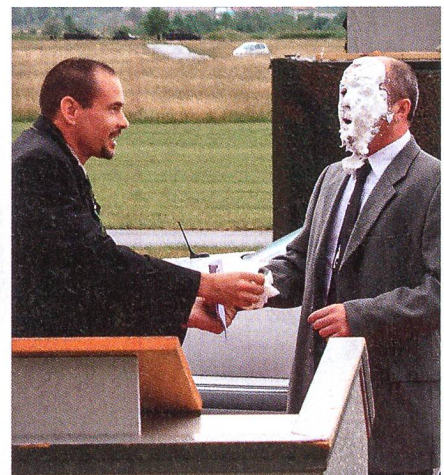
Beamtin springt aus dem Wagen und eröffnet das Feuer.



Der schwarze Polizeihelm mit Visier.



Commando-Version des Sturmgewehrs.



Die Torte aus Rasierschaum sitzt.